

Kurzdokumentation

2. Forum „Dialog Wesermarsch“

Donnerstag 15.02.2018 – 18.00 bis 21.45 Uhr

Landkreis Wesermarsch, Großer Sitzungssaal

Poggenburger Straße 15, 26919 Brake

Helma E. Dirks
Katharina Krause
Andreas Denninghoff

Inhalt

Vorbemerkung	1
1 Begrüßung	1
2 Einführung, Dokumentation und Programm	2
2.1 Teilnehmende	3
3 „Umgebungsüberwachung – Gesetzliche Grundlagen“	4
3.1 Vortrag	4
3.2 Diskussion	5
4 „Radiologische Umgebungsüberwachung des Kernkraftwerks Unterweser“	6
4.1 Vortrag	6
4.2 Diskussion	7
5 Pause und Ausstellung	8
6 „Behördliche Überwachung des Kernkraftwerks Unterweser im Nachbetrieb und Rückbau“ - Teil 1: Wasser	9
6.1 Vortrag	9
6.2 Diskussion	10
7 „Behördliche Überwachung des Kernkraftwerks Unterweser im Nachbetrieb und Rückbau“ - Teil 2: Luft	11
7.1 Vortrag	11
7.2 Diskussion	11
8 Feedback und Verabschiedung	12
9 Themenspeicher	12

Vorbemerkung

Der Landkreis Wesermarsch hat mit der Förderung des niedersächsischen Umweltministeriums eine erweiterte Öffentlichkeitsbeteiligung zum Rückbau des Kernkraftwerkes Unterweser angestoßen. Diese findet in Form eines Dialogprozesses statt und setzt sich aus zwei verschiedenen Dialogformaten zusammen. Drei dieser Veranstaltungen sind öffentliche Bürgerdialoge, auf denen die Bürger*innen über den Rückbau sachkundig und verständlich informiert werden. Diese Bürgerdialoge wechseln sich mit Foren ab, bei denen in einem festen Kreis von Interessenvertreter*innen aus der Wesermarsch und angrenzenden Gemeinden verschiedene Aspekte des Rückbaus diskutiert werden. Im Forum sind Gewerkschaften, Wirtschaftsverbände, Kommunalvertreter*innen, Umweltorganisationen und -initiativen vertreten.

1 Begrüßung

Herr Landrat Thomas Brückmann eröffnete das zweite Forum. Er gab bekannt, dass Frau Dirks nach vielen Jahren die Prognos AG verlässt. Er dankte ihr für die Moderation und Zusammenarbeit. Er begrüßte Frau Katharina Krause, die die Aufgaben von Frau Dirks übernimmt.

Herr Brückmann stellte dann die anwesenden Referenten vor:

- Herr Dr. Gründel vom Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz
- Herr Thode und Herr Wiese vom Kernkraftwerk Unterweser
- Frau Gudat von dem Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)
- Frau Dr. Rupprecht von dem Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

Zudem hieß Herr Brückmann die anwesenden Interessenvertreter*innen, die Gäste die zum Forum erschienen sind und die anwesenden Pressevertreter willkommen.

Herr Brückmann teilte dem Forum mit, dass ein Mitglied, Herr Andreas Obermaier plötzlich verstorben sei. Er würdigte das jahrzehntelange Engagement von Herrn Obermaier, der sich seit Jahren aktiv im AK Wesermarsch engagiert hat. Die Anwesenden erhoben sich, um in einer gemeinsamen Schweigeminute Herrn Obermaier zu gedenken.

Herr Brückmann ging schließlich auf die Hintergründe des Forums ein. So habe die Reaktorkatastrophe von Fukushima zur endgültigen Abschaltung des Kernkraftwerkes Unterweser geführt. 2012 wurde dann die Abschaltungsgenehmigung erteilt und 2013 das Zwischenlager eingerichtet. Zu Beginn des Jahres 2018 wurde nun die Genehmigung zur Stilllegung und Abbau des Kernkraftwerkes Unterweser erteilt. Vor diesem Hintergrund sei es wichtig, diesen Prozess öffentlich begleiten zu lassen. Er danke hier dem Landtagsabgeordneten Hans-Joachim

Janßen, der sich auf Landesebene für die Bereitstellung von Mitteln zur Durchführung einer erweiterten Öffentlichkeitsbeteiligung eingesetzt hat.

Abschließend verwies Herr Brückmann auf die Homepage des Landkreises auf der die Unterlagen zum Dialogprozess eingestellt werden.

Zur Homepage geht es hierlang: <http://www.landkreis-wesermarsch.de/>

2 Einführung, Dokumentation und Programm

Frau Dirks begrüßte die anwesenden Teilnehmer*innen und Zuhörer*innen. Zudem begrüßte sie die Referent*innen und bedankte sich für die Bereitschaft am Forum teilzunehmen.

Sie wies daraufhin, dass es zu der Dokumentation der ersten Sitzung keine Rückmeldung gegeben habe und diese dementsprechend auf der Homepage veröffentlicht wird. Hier sind ebenfalls die festen Mitglieder des Forums benannt.

Aus dem Teilnehmerkreis gab es die Rückfrage, warum in der Dokumentation die Namen der Fragesteller*innen nicht genannt werden. Das Engagement durch kritisches Hinterfragen, könne auch durch die Nennung der Namen gewürdigt werden. Frau Dirks erläuterte, dass diese anonymisierte Form der Dokumentation die Inhalte (Sache) in den Vordergrund stellt und so die Diskussion versachlicht wird. Mit namentlicher Nennung der einzelnen Beiträge würde die emotionale Ebene einbezogen und der Freiraum für erste Ideen eingeengt.

Herr Landrat Brückmann ergänzte, dass der Landkreis an anderer Stelle bereits darauf hingewiesen wurde, dass aus datenschutzrechtlichen Gründen Namen in Protokollen/Dokumentationen nicht zu nennen sind. Aus dem Teilnehmendenkreis gab es keine weiteren Hinweise oder Wünsche ein anderes Dokumentationsformat zu wählen.

Im Anschluss stellte Frau Dirks das Programm der Sitzung vor:

18.00 Uhr	Beginn
18.00 Uhr	Begrüßung Landrat Brückmann
18.05 Uhr	<i>Einführung, Dokumentation und Programm</i> Frau Dirks, Prognos

18.15 Uhr	„Umgebungsüberwachung – Gesetzliche Grundlagen“ Herr Dr. Gründel, Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz
18.35 Uhr	<i>Diskussion</i>
19.00 Uhr	„Radiologische Umgebungsüberwachung des Kernkraftwerks Unterweser“ Herr Thode/Herr Wiese, Kernkraftwerk Unterweser
19.20 Uhr	<i>Diskussion</i>
19.45 Uhr	Pause & Ausstellung im Foyer
20.30 Uhr	„Behördliche Überwachung des Kernkraftwerks Unterweser im Nachbetrieb und Rückbau“ Teil 1: Wasser Frau Gudat, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) Teil 2: Luft Frau Dr. Rupprecht, NLWKN
21.00 Uhr	Diskussion
21.40 Uhr	Ausblick und Verabschiedung

2.1 Teilnehmende

An der zweiten Sitzung des Forums haben die folgenden Mitglieder teilgenommen.

Name	Zugehörigkeit	Institution
Brückmann	Thomas	Landkreis Wesermarsch
Grosse	Jörg	Gemeinde Loxstedt
Janssen	Jürgen	Bürgerinitiative Aktion Z
Junge	Hans-Jürgen	NABU Kreisgruppe Wesermarsch
Langbehn	Karsten	Arbeitskreis Wesermarsch
Meyer-Ott	Hans-Otto	Biologische Schutzgemeinschaft Hunte-Weser-Ems
Haubold	Friedrich	Arbeitskreis Wesermarsch

Rasch	Holger	Gemeinde Loxstedt
Reinstrom	Gerd	PreussenElektra
Schumacher	Dirk	Unternehmervereinigung Wesermarsch e. V.
Syassen	Orte	KreisLandFrauenverband Wesermarsch
Wenholt	Matthias	Landkreis Wesermarsch

Als Zuhörer sind/waren rund ein Dutzend Gäste erschienen.

3 „Umgebungsüberwachung – Gesetzliche Grundlagen“

In seinem Vortrag „Umgebungsüberwachung – Gesetzliche Grundlagen“ ging Herr Dr. Gründel auf die gesetzlichen Grundlagen für die Umgebungsüberwachung von Kernkraftwerken ein.

3.1 Vortrag

Herr Dr. Gründel erläuterte in seinem Vortrag die [Strahlenschutzverordnung](#) und die REI; die [Richtlinie zur Emissions- und Immissionsüberwachung kerntechnischer Anlagen](#). Er erläuterte auf Nachfrage, dass es einen jährlichen Bericht zur Umgebungsüberwachung des Betreibers gibt. Dieser wird durch Auslegung an der Pforte des Kraftwerkes der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Internet wird er nicht veröffentlicht.

Im Vortrag erläuterte Herr Dr. Gründel auch die Begrenzung der Strahlenexposition der Bevölkerung. So beträgt bspw. für Einzelpersonen der Bevölkerung der Grenzwert der effektiven Dosis durch Strahlenexpositionen aus Tätigkeiten nach § 2 Abs. 1 Nr. 1 ein Millisievert im Kalenderjahr.

Für die Planung, die Errichtung, den Betrieb, die Stilllegung, den sicheren Einschluss und den Abbau von Anlagen oder Einrichtungen gelten folgende Grenzwerte der durch Ableitungen radioaktiver Stoffe mit Luft oder Wasser aus diesen Anlagen oder Einrichtungen jeweils bedingten Strahlenexpositionen von Einzelpersonen der Bevölkerung im Kalenderjahr:

- | | |
|--|------------------|
| 1. Effektive Dosis: | 0,3 Millisievert |
| 2. Organdosis für die Keimdrüsen, Gebärmutter, Knochenmark (rot) | 0,3 Millisievert |
| 3. Organdosis für Dickdarm, ... | 0,9 Millisievert |

4. Organdosis für Knochenoberfläche,
Haut

1,8 Millisievert

Zudem ist dafür zu sorgen, dass radioaktive Stoffe nicht unkontrolliert in die Umwelt abgeleitet werden.

Im Anschluss zeigte Herr Dr. Gründel eine Karte mit unabhängigen Messstellen die durch das NLWKN betrieben werden. Diese sind auch im Internet, unter der folgenden Adresse aufrufbar: <https://www.odlon-line.nlwkn.niedersachsen.de>

Die vollständige Präsentation ist auch auf der Homepage des Landkreises Wesermarsch abrufbar: <http://www.landkreis-wesermarsch.de/>

3.2 Diskussion

An den Vortrag schlossen sich verschiedene Fragen an. So wurde gefragt, ob die Genehmigung des Rückbaus auch der öffentlichen Bekanntmachung entspricht.

Herr Fieber vom Niedersächsischen Umweltministerium, der als Zuhörer am Forum teilnimmt, erläuterte daraufhin, dass dies nicht der Bekanntmachung entspricht. Die Genehmigung wird in der KW 8 im Bundesanzeiger und im Nds. Ministerialblatt und den Tageszeitungen veröffentlicht. Daran schließt sich eine zweiwöchige Auslegungsfrist an. Er wies daraufhin, dass bei der Auslegung nur der verfügende Teil und die Rechtshilfebelehrung ausgelegt werden. Im Internet dagegen sind alle Unterlagen einsehbar:

Alle Unterlagen der Genehmigung finden Sie hier: [Sachstandsinformation Kernkraftwerk Unterweser \(KKU\)](#)

Ein Teilnehmender beantragte zur Abbildung der unterschiedlichen Meinungen zur Sicherheit der Messungen, insbesondere der Freimessung, die Anlage 4K der Klage des BUND Hessen ./. Land Hessen gegen die Stilllegungs- und Abbaugenehmigung von Anlagenteilen des Kernkraftwerkes Biblis, Block A in diese Dokumentation aufzunehmen. Dazu wurden verschiedene Punkte aus dem Dokument vorgetragen, die auf den Seiten 15-17 der Anlage zu finden sind. Insbesondere bezog er sich auf die Punkte „8. Messverfahren“ sowie „9. Alternativenprüfung“. Unter Punkt 8 wird kritisiert, dass beim Freigabeverfahren nicht alle Nuklide gemessen werden (für jedes dieser Nuklide gibt es definierte Grenzwerte von denen sich eine Strahlenbelastung ableiten lässt). Damit sei die Genauigkeit beim Freigabeverfahren aus der Sicht des Teilnehmers nicht gegeben und 10 Mikrosievert als Grenzwert nicht haltbar. Unter Punkt 9 wird eine fehlende Prüfung von Alternativen zum Freigabeverfahren kritisiert.

Es wurde angemerkt, dass diese und weitere kritische Punkte aus der jetzigen Rückbaugenehmigung ausgeklammert und in andere Verfahren ausgelagert wurden.

Das vollständige Dokument (Anlage 4K) ist auf der Seite des Landkreises Wesermarsch abrufbar: <http://www.landkreis-wesermarsch.de/>

Dazu erklärte Herr Dr. Gründel, dass das Freigabeverfahren nicht Teil der Umgebungsüberwachung sei, worum sich sein Vortrag dreht. In Bezug auf eine Belastung von 10 Mikrosievert ergänzte er, dass es sich dabei um ein vernachlässigbares Risiko handele – insbesondere in Relation zu der natürlichen Strahlung. In Bezug auf die Grenzwerte für Nuklide sagte Herr Gründel, dass man messen können müsse, wie viel Aktivität vorhanden ist. Dabei sei es wichtig, dass die Aktivität (Becquerel) erstmal nichts über die Strahlendosis aussage.

Aus dem Teilnehmendenkreis wurde daraufhin ergänzt und kritisiert, dass nur die Alpha-Strahlen, aber nicht Beta- und Gammastrahlen gemessen werden. Herr Dr. Gründel stellte dazu dar, dass der Kernzerfall unter der Abgabe verschiedener Strahlenarten erfolgt. Bei der Messung der Gamma-Strahlung erhält man auch Informationen über die verschiedenen Nuklide. Gemessen werde alles, wodurch die gesamte mögliche Belastung identifiziert werden könne.

Ein Zuhörer stellte die Frage in den Raum, wie man den Angaben zu den Messwerten vertrauen könne. Der Diesel-Skandal habe gezeigt, dass hier das Vertrauen der Bevölkerung missbraucht wurde.

Herr Dr. Gründel unterstrich, dass man als Behörde transparent informieren möchte. So bekäme der Zuhörer den gleichen Bericht wie die Behörde, damit sich jeder ein Bild machen könne.

4 „Radiologische Umgebungsüberwachung des Kernkraftwerks Unterweser“

Herr Stephan Thode, Teilbereichsleiter Strahlenschutz am KKW, ging in seinem Vortrag auf die verschiedenen Aspekte der radiologischen Überwachung ein.

4.1 Vortrag

Er stellte dazu die Emissionsüberwachung vor und zeigte in seinem Vortrag die Datenreihe der gemessenen Ergebnisse. Er erläuterte zudem welche Proben für die Überwachung genommen werden:

- Regenwasser

- Grundwasser
 - Oberflächenwasser
 - Luft
 - Boden
 - Bewuchs (Frischgras)
- Direktstrahlung
 - Messhäuser und -fahrzeug

Abschließend erläuterte Herr Thode, dass die Ergebnisse in **Monats-, Quartals- und Jahresberichten** dargestellt werden. Die Ergebnisse der Umgebungsüberwachung werden in einem Jahresbericht veröffentlicht. Der Bericht geht an das Niedersächsische Ministerium für Umwelt (NMU) als atomrechtliche Aufsichtsbehörde sowie an den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und an das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS). Die Ergebnisse werden von diesen Institutionen überprüft und mit den eigenen Messergebnissen verglichen.

Die vollständige Präsentation ist auch auf der Homepage des Landkreises Wesermarsch abrufbar: <http://www.landkreis-wesermarsch.de/>

4.2 Diskussion

In Bezug auf die dargestellten Messreihen der Emmissionsüberwachung fragte eine Teilnehmerin, warum die Messwerte nach den ersten Jahren deutlich gesunken sind und ob es keine Störfälle gegeben hätte. Zudem wurde gefragt, wo die genommenen Proben untersucht werden, ob es sich hierbei um ein anerkanntes Labor handelt und wann die genommenen Proben eingeschickt werden.

Dazu erläuterte Herr Thode, dass für die abnehmenden Emmissionen verbesserte technische Einrichtungen bspw. verbesserte Filter verantwortlich sind. Die genommenen Proben seien bereits am Folgetag im Labor des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) in Schleisheim.

Ein Teilnehmer wollte wissen, warum Jodmessungen zukünftig nicht mehr erforderlich sein würden. Dazu erklärte, dass radioaktives Jod durch die Brennelemente bzw. bei der Kernspaltung entsteht. Wenn im Reaktor keine Brennelemente mehr vorhanden sind und es keine weiteren Kernspaltungen gibt, entfalle in der Konsequenz auch die Messung.

5 Pause und Ausstellung

Für die Pause wurde von Mitarbeitern des Kernkraftwerkes Unterweser eine Ausstellung zur Umgebungsüberwachung mit Postern und Messgeräten präsentiert und auch hier der Dialog mit den Gästen weitergeführt.

6 „Behördliche Überwachung des Kernkraftwerks Unterweser im Nachbetrieb und Rückbau“ - Teil 1: Wasser

Frau Stephanie Gudat ist Leiterin des Aufgabenbereichs „Oberirdische Gewässer“ im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz. In ihrem Vortrag erläuterte Frau Gudat die behördliche Überwachung des KKW im Betrieb und während des Rückbaus.

6.1 Vortrag

In ihrem Vortrag erläuterte sie zunächst welche Abwasserströme anfallen und wie sie überwacht würden. Sie erklärte unter anderem, dass die Abwässer aus dem Kontrollbereich von jeder Abgabe in die Weser vom NLWKN radiologisch untersucht würden.

Die Überwachung der Gesamtabwässer erfolge über das Kernkraftfernüberwachungssystem (KFÜ).

Frau Gudat machte ferner deutlich, dass sich im Laufe des Rückbaus die Abwassermengen reduzieren würden und daher die wasserrechtliche Erlaubnis mit den Genehmigungswerten angepasst werden müsse. Die Überwachung ändere sich während des gesamten Rückbaus aber nicht.

Neben der Überwachung der Abwässer, die direkt im KKW entstünden, erklärte Frau Gudat auch, die Umgebungsüberwachung. Nach der Richtlinie zur Emissions- und Immissionsüberwachungen kerntechnischer Anlagen (RE) würden auch beprobt und untersucht:

- Niederschlag
- Oberflächenwasser
- Sediment
- Fisch
- Trinkwasser

Die vollständige Präsentation ist auch auf der Homepage des Landkreises Wesermarsch abrufbar: <http://www.landkreis-wesermarsch.de/>

6.2 Diskussion

Mit Blick auf die Gewässerüberwachung wurde im Anschluss an den Vortag gefragt, ob man denn wisse, zu welchen Zeitpunkten die unterschiedlichen Abwässer aus dem AKW in die Weser geleitet werden würden. Frau Gudat verneinte diese Frage. Wenn, müsse man das bei der Betreiberin erfragen.

Eine/r Teilnehmende/r fragte, ob es möglich sei, dass bei Messungen insbesondere bei den Abwasserproben aus dem Kontrollbereich „gemogelt“ werden könne. Frau Gudat schloss Manipulationen aus, da die Messgeräte verplombt seien.

Thema waren außerdem die nachgewiesenen radioaktiven Cäsiumablagerungen bei den Sedimentuntersuchungen der Weser. Hierzu wollte ein/e Teilnehmende/r wissen, wie man sicher sein könne, dass die Ablagerungen aus der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl stammten. Frau Gudat erläuterte, dass dies durch die Halbwertszeiten bzw. den Zerfall des Cäsiums über die Jahre sicher nachgewiesen werden könne.

In dem gleichen Zusammenhang merkte ein/e Teilnehmende/r an, dass die durch die Ausgrabung bei der Vertiefung der Elbe ausgehobenen Sedimente so schadstoffbelastet seien, dass sie nicht in die Nordsee geleitet werden dürften. Hieran schloss sich die Frage an, wie es sich mit der Weser verhält. Frau Gudat erklärte, dass dies nichts mit einer erhöhten radioaktiven Belastung zu tun habe, sondern durch die hohe Schwermetallbelastung der Sedimente käme. Diese ist nicht auf den Betrieb von Kernkraftwerken zurückzuführen.

Außerdem wollte ein/e Teilnehmende/r wissen, ob Ableitung der Abwässer aus dem KKW in die Weser nicht dem Verminderungsgebot der Wasserrahmenrichtlinien (WRR) entgegenstünde und ob dies in der wasserrechtlichen Genehmigung berücksichtigt wird. Hier entgegnete Frau Gudat, dass radiologische Belastungen in der WRR eigentlich kein Thema seien, aber bei der Genehmigung mit einbezogen werden.

In Bezug auf die Überwachungstätigkeit des NLWKN wurde darum gebeten, eine Zuordnung zu den Zuständigkeiten bei den aufgelisteten Überwachungsaufgaben des Genehmigungsbescheides zur Verfügung zu stellen. Konkret geht es um die Aufgaben auf den Seiten 324 – 326 aus dem [Genehmigungsbescheid](#). Die Referentin sagte zu, eine solche Konkretisierung zusammen zu stellen und diese über die Prognos AG an das Forum weiter zu leiten.

7 „Behördliche Überwachung des Kernkraftwerks Unterweser im Nachbetrieb und Rückbau“ - Teil 2: Luft

Frau Dr. Kirsten Ruppert ist Teamleiterin des Bereichs „Überwachung kerntechnischer Anlagen, Radiologisches Lagezentrum und IMIS-Landeszentrale“ im Aufgabenbereich „Strahlenschutz“ des NLWKN.

7.1 Vortrag

In ihrem Vortrag erläuterte sie die behördliche Überwachung des Luftpfades während des Restbetriebs und des Rückbaus des KKW. Dabei erklärte sie, dass die Kamin-Fortluft ständig im Rahmen der Kernreaktor-Fernüberwachung Niedersachsen (KFÜ) überwacht würde.

Ferner würden im Rahmen der Umgebungsüberwachung Proben von

- Aerosolen
- Jod-131 gasförmig
- Boden
- Pflanzen/ Bewuchs
- Milch
- Ernährungskette

gemäß der Richtlinie für Emission und Immission (REI) genommen und geprüft werden. Frau Dr. Ruppert erklärte in ihrem Vortrag auch wie und in welchem Umkreis die Proben genommen werden würden.

Die vollständige Präsentation wird mit dieser Dokumentation verschickt und ist auch auf der Homepage des Landkreises Wesermarsch abrufbar: <http://www.landkreis-wesermarsch.de/>

7.2 Diskussion

Auf Nachfrage erläuterte Frau Dr. Engstler vom KKW, dass die Apparaturen zur Messung der Kamin-Fortluft, die im Rahmen der KFÜ kontrolliert werden, im Schornstein von unten gesehen auf ca. 30-40 Meter Höhe angebracht seien. Der Schornstein habe insgesamt eine Höhe von 100 Metern.

Mit Blick auf die radiologische Belastung von Lebensmitteln wollten einige Teilnehmenden genaue Informationen darüber, von welchen Erzeugern Proben genommen werden würden. Hierzu, so die Antwort, können man keine Angaben machen, da die Probennehmer anonymisiert und die Stellen nicht identifizierbar seien. Man könne aber soviel sagen, dass die Erzeuger alle aus der Region kämen. Bei der Milch gäbe es teilweise Einzelbauern und teilweise Molkereien, die Sammelproben abgäben. Der Probennehmer des NLWKN sammelten die Proben ein und brächten sie zur Untersuchung ins Labor nach Hildesheim.

Von den Teilnehmenden kam hier ergänzend der Hinweis, dass Vertreter*innen des Landvolkes beim EÖT die Beprobung von Lebensmitteln als unzureichend kritisiert hatten. Hierauf wurde erwidert, dass dem Landvolk nach dem EÖT Einsicht in die Details der Lebensmitteluntersuchung gewährt wurde und sie sich damit zufrieden gezeigt hätten.

Ferner fragte ein/e Teilnehmende/r, ob der Nachweis von Cäsium in der Nähe des AKW höher ausfiele, als in der sonstigen Umgebung. Frau Dr. Rupprecht verneint dies. Sie erläuterte, dass aber selbst dann, wenn radiologische Strahlung durch das AKW in den Emissionen nicht nachweisbar sein sollten, so seien sie doch in den Immissionen sichtbar.

8 Feedback und Verabschiedung

Zum Abschluss bat ein Teilnehmender darum, Herrn Werner Neumann zum kommenden Bürgerdialog am 03.03.2018 einzuladen. Man einigte sich darauf, die Bitte zu prüfen.

Schließlich bedankte sich Frau Dirks noch einmal bei allen Referentinnen und Referenten sowie den Teilnehmenden für die Beiträge und Diskussionen und verabschiedete sich.

9 Themenspeicher

Nachfolgend werden die verschiedenen Aspekte aufgeführt zu denen Gesprächsbedarf angemeldet wurde.

Diese Liste wird kontinuierlich fortgeführt.

- **Nachnutzung des Kraftwerksgeländes (07.12.17)**
 - Hinweis: Wird Thema des dritten Bürgerdialogs
- **Beta-Aktivitäten am Kraftwerk Unterweser (07.12.17)**
 - Hinweis: Hierzu wurde im der zweiten Forensitzung referiert. Auch hierzu haben die Referenten des 1. und 2. Forums Ausführungen gemacht.